Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 31

Artikel: Kirchen- und Anstaltsbauten im Kanton Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Korr.) **Ueber die Verschmelzung der Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell** ist von Herrn Bundesgerichtspräsident Dr. Jäger ein Rechtsgutachten ausgearbeitet und bereits auch abgeliefert worden. In der Vereinigungsangelegenheit ist auch sonst im letzten Jahre intensiv verhandelt und gearbeitet worden. A.

Neue Friedhofanlage Rorschach. (Korr.) Die Friedhöfe der katholischen und protestantischen Kirchgemeinden Rorschach (Politische Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg) sind zufolge rasch zunehmender Bevölkerung in kurzer Zeit überfüllt. Die Gemeinde Rorschach hat im Bucheli unter günstigen Bedingungen ein Anwesen gekauft, das möglicherweise zum Teil als Friedhofanlage verwendet werden soll. Die jüngstens aufgeworfenen Probegruben ergaben ein so günstiges Resultat, daß die Verlegung der neuen Frieghofanlage an diesen sehr vorteilhaften Platz wohl außer Frage stehen dürfte.

(Korr.) **Die neue Heil- und Pflegeanstalt (Irrenanstalt) in Herisau** wird Ende dieses Monats bezogen werden. A.

Schulhausbau Reiden. Die Gemeindeversammlung hat die Bauleitung, Ausarbeitung der Detailpläne usw. für das neue Schulhaus in Reiden dem Herrn Otto Senn, Architekt in Zofingen, übertragen. Der vorläufige Kostenvoranschlag für das Gebäude beläuft sich auf 166,000 Franken.

Kurhausbaute in Neuhausen. Die Aktiengesellschaft Kurhaus und Grands Hotels Schweizerhof in Neuhausen will ein neues Kurhaus mit Verbindungsbrücke nach dem Hotel erstellen. Die Pläne sind fertig und die Bauten bereits ausgesteckt.

Neue Kuranstalt im Toggenburg. (Korr.) Das Gasthaus und Bad Freudenberg in Degersheim ist von Herrn Grauer-Frei angekauft worden. Der Wirtschaftsbetrieb soll eingestellt und das Haus zu Zwecken der Grauerschen Kuranstalt (Naturheilverfahren) umgebaut werden, da die jetzt verfügbaren Räumlichkeiten nicht genügen sollen. Die Liegenschaft Freudenberg mit ihrer prächtigen sonnigen und aussichtsreichen Lage eignet sich in der Tat vorzüglich für solche Zwecke. A.

Adelboden wird nächstens eine englische Kirche erhalten. Der Platz dafür ist von Hrn. E. Gurtner zum Grandhotel Adelboden geschenkt worden.

Kirchenbau Obergrund Luzern. Einer Mitteilung entnehmen wir, daß das Komitee beschlossen hat, mit den Bauarbeiten im nächsten Jahre zu beginnen, so daß diese Kirche im Jahre 1910 erstellt sein werde. Der Bau erfolgt nach den Plänen von Architekt Professor Moser. Die Baukosten werden sich auf rund 500,000 Fr. belaufen, für den Bauplatz wurden 48,000 Fr. bezahlt. Mit den bis jetzt verfügbaren Mitteln (Sammlung, Lotterie und Bazar) könne der Rohbau erstellt werden.

Kirchen- und Anstaltsbauten im Kanton Bern.

(rd.-Korr.)

Die stolze Fremdenmetropole Interlaken hat noch nicht einmal eine eigene protestantische Kirche. Die Katholiken daselbst, die früher gemeinsam mit den Protestanten die alte Schloßkirche benützten, sind im letzten Frühjahr in der glücklichen Lage gewesen, ein prächtiges eigenes neues Gotteshaus einweihen und beziehen zu können. Die weit zahlreichere protestantische Bevölkerung ist immer noch auf das Kirchlein in Gsteig angewiesen, indessen sind auch in diesen Kreisen in den letzten Jahren energische Vorstöße gemacht worden, um endlich dem dringenden Bedürfnis nach einem eigenen protestantischen Gottesdienstlokale, das räumlich und überhaupt in allen Beziehungen den dringendsten Anforderungen entspricht, Genüge zu leisten. Da ein völliger Neubau besonderer Umstände wegen auf viele Schwierigkeiten stoßen würde, so hat man von Anfang an das Augenmerk auf die schon erwähnte alte Schloßkirche geworfen, die mit verhältnismäßig geringen Kosten in zweckentsprechender Weise um- und ausgebaut werden könnte, wofür die Mittel rasch beisammen sein würden. Gegenwärtig wird diese dem Staate Bern gehörende Kapelle zum Teil von den Engländern für ihre Gottesdienste gebraucht. Aber in einer Konferenz, welche kürzlich eine Delegation des Interlakener Kirchenbaukomitees mit Herrn Regierungsrat und Finanzdirektor Kunz in Bern hatte, gab der Letztere die bestimmte Zusicherung, daß der Staat bereit sei, den Protestanten Interlakens die Schloßkirche definitiv abzutreten. Es wird sich also bloß noch um eine Frage kurzer Zeit, d. h. um die Erledigung der formellen Abtretungsschritte im Plenum des Regierungsrates und deren Genehmigung durch den Großen Rat handeln und dann können die Interlakener Protestanten nach Herzenslust an ihrer Kirche zu bauen anfangen. Daß es etwas Rechtes und Würdiges wird, dafür werden sie schon sorgen.

Inzwischen werden im Kanton Bern auch eine ganze Reihe von Kirchenrenovationen vorgenommen: in Münchenbuchsee, Münsingen, Ligerz, Wynigen usw., von denen Sie bereits in Kürze berichtet haben. Für heute möchten wir mit einigen Worten der Renovation der schönen alten Kirche zu Lauperswil im Emmental gedenken, die innerlich und äußerlich rüstig fortschreitet und den Bauleitern verschiedene kleinere Ueberraschungen bereitet. So wurden bei der Entfernung der alten Bestuhlung, die einer neuen, praktischern Platz machen muß, Teile von menschlichen Skeletten zu Tage gefördert an Stellen, wo man keine Ahnung vom Vorhandensein solcher hatte. Sodann wurden im Chor schöne und gut erhaltene Malereien, Ornamente, Blumen, Bruchstücke 2c. bloßgelegt, die jedoch, aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stammend, gegenüber den geschnitzten gotischen Deckenfriesen des Chors und des Schiffs sich etwas fremdartig ausnehmen und auch nicht zu den stilvollen Glasgemälden passen. Indessen wird es der kunstverständigen Bauleitung wohl gelingen, die störenden Eindrücke zu verwischen und in das ganze Harmonie zu bringen.

Vor einer Kirchenrestauration größeren Stils steht man in der Zukunftsstadt Biel. Die dortige protestantische Kirche, ein altes, prächtiges Baudenkmal, zeigt Spuren, die deutlich den nimmer rastenden Zahn der Zeit erkennen lassen. Die Mauer der hinteren Seite soll geradezu baufällig sein und man spricht sogar von der Möglichkeit einer Gefahr. Tatsache ist wenigstens, daß das genannte Mauerwerk bedenkliche Risse aufweist, deren Ursache man in einer Senkung der Fundamente suchen zu müssen glaubt. Es wird sich also zunächst darum handeln, diese Fundamente in entsprechender Weise zu verstärken und sodann die zerrissenen Mauern — einzelne Risse bilden fingerbreite Fugen — mit beständigem Material ausreichend zu flicken. Diese notwendigen Ausbesserungsarbeiten sollen dann in einer umfassenden Renovation des Innern des alten Gotteshauses ihre Fortsetzung finden, weil auch diese sehr von nöten ist und man ganz richtig von dem Standpunkte ausgeht, daß es das einzig Richtige und Rationelle ist, bei der Restaurierung derartiger Bauten gleich von Anfang an gründlich zu Werke zu gehen und nicht die Mittel und Kräfte in unaufhörlichen Stümpereien und ewigen Flickereien zu erschöpfen, wobei nie etwas Rechtes und Fertiges zustande gebracht werden kann.

Außer diesen Kirchenbauten hat der Chronist die Freude, auch vom Anstaltswesen etwas „Bauliches"

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte Ia Qualität Treibriemen mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

zu verzeichnen. Da ist in erster Linie zu melden, daß nun mit dem Bau der vom Gletscherdichter Pfarrer Gottfr. Straßer in Grindelwald mit großem Erfolg angeregten oberländischen Anstalt für schwachsinnige Kinder schon in nächster Zeit begonnen werden kann. Das Komitee hat sich endgültig für ein prächtig gelegenes, aussichtsreiches, sonniges, windgeschütztes und mit reichen Obstbäumen geziertes Grundstück im Ortbühl bei Steffisburg entschieden und dasselbe — es umfaßt 4 Jucharten Land — bereits angekauft. Da die Finanzierung des edlen Werkes die denkbar besten Fortschritte macht, so liegt dem Baubeginn nichts mehr im Wege. Es soll vorläufig ein Bau für 40 Kinder erstellt werden.

Bereits zu klein geworden ist die oberländische Anstalt „Gottesgnad" für Unheilbare in Spiez, die nebenbei bemerkt, als einen ihrer dankbarsten Patienten auch einen ehemaligen Kammerdiener des amerikanischen Milliardärs Vanderbilt beherbergt. Schon diesen Herbst müssen an diesem Asyl umfangreiche Erweiterungsbauten vorgenommen werden, so daß im Frühling eine vermehrte Anzahl der unglücklichen Kranken untergebracht werden und unter milder, trostreicher Pflege ihr Ende erwarten können.

Auch eine neue Schulhausbaute will ich erwähnen, welche die Gemeinde Wabern-Köniz bei Bern beschlossen hat. Die Kosten dafür sind auf Fr. 110,000 devisiert.

Die Engländer sind bekanntlich nicht nur ein sportfreudiges, sondern auch ein frommes Volk, das seine rituellen Gottesdienste auch in der Sommerfrische und beim Alpensport nicht missen will. Deshalb sieht man denn auch in verschiedenen größeren Fremdenorten, im Engadin, Davos, Luzern usw. eigene stilvolle englische Kirchen. Nachdem nun in den letzten Jahren auch im Berner Oberlande eine Reihe neuer Winterkurorte inauguriert worden sind, welche namentlich von den dem Wintersport besonders ergebenen Engländern frequentiert werden, ist das Bedürfnis nach einer richtigen englischen Kirche auch im engern Oberland entstanden. Die Gemeinde Adelboden will das Werk unternehmen, im Verein mit einer Anzahl ständiger englischer Gäste. Der prächtig gelegene Bauplatz für die neue anglikanische Kirche ist vom Besitzer des „Grand Hotel Adelboden", Herrn Emil Guriner, dem Baukomitee unentgeltlich abgetreten worden.

Hetzels Rubber-Zement und Hetzels Rubber-Paint.

Hetzels Rubber-Zement ist ein Kitt von so ausgezeichneten Eigenschaften, daß er sich der Aufmerksamkeit keines Baugewerbetreibenden entziehen soll. Er zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, daß er niemals erhärtet, daß er vielmehr unter allen Temperatur- und atmosphärischen Einflüssen seine Elastizität völlig bewahrt und nie Risse oder Sprünge bekommt. Ein weiterer Vorzug ist sein hervorragendes Anheftungsvermögen an Holz, Metall, Glas usw., so daß er sich insbesondere zur Verdichtung und Ausbesserung von Bedachungen, von gerissenem und gesprungenem Mauerwerk-, zum Abdichten von Glasrohrgelenken 2c. eignet. Insbesondere bewährt er sich bei Dachfenstern jeden Umfanges, bei Glaskuppeln und Glasgewölben (Bahnhofshallen), Atelieroberlichtern, Sheddächern und Gewächshäusern. Er macht derartige Konstruktionen auf Jahre hinaus wasserdicht und ersetzt den sonst üblichen Glaserkitt, der weitaus nicht in Bezug auf Haltbarkeit mit Hetzels Rubber-Zement wetteifern kann.

In Amerika verwendet man den letzteren allgemein zur Befestigung der Dachschiefer, in der Weise, daß man diese aneinander kleben läßt, sodaß, wenn die Nägel versagen, immer noch der Zementkitt seine Schuldigkeit tut. Sollten alte Schieferbedachungen ausgebessert werden, so genügt es einfach, die Schiefer mit diesem Kitt-Zement zu bestreichen, ein Verfahren, das an Billigkeit nicht übertroffen werden kann. Metalldachungen lassen sich in einfachster und billigster Weise ausbessern, wenn man kleinere Löcher verspachtelt und größere Löcher mit entsprechend großen Zink- oder Bleiplatten, die an den Rändern mittelst Zementkittes befestigt werden, überdeckt. Derartige Reparaturen halten, wie die Erfahrung lehrt, mehr als 20 Jahre stand.

Bei der Abdichtung von Bleiröhren kommt nicht nur das gute Anhaftungsvermögen in Betracht, sondern auch, daß sich Hetzels Rubber-Zement als ein vorzügliches Rostschutzmittel bewährt. Außerdem ist er im Gegensatze zum Menninge giftfrei, was vom Standpunkte des Arbeiterschutzes Beachtung verdient. Auch beim Verkitten von Fugen, Rissen und Sprüngen in Steinen und Mauerwerk leistet Hetzels Rubber-Zement vorzügliche Dienste.

Zur Mannigfaltigkeit der Verwendung gesellt sich die Leichtigkeit und Einfachheit derselben. Sie findet auf kaltem Wege statt und besteht die einzige dabei zu beachtende Vorschrift darin, daß die Flächen, auf welche Hetzels Rubbert-Zement aufgetragen wird, sauber und trocken sind.

Hetzels Rubber-Paint ist eine elastische Farbe, mit welcher neue Dachungen aller Art, denen man eine lange Haltbarkeit verleihen will, bestreicht. Dieser Anstrich bewährt sich auch vorzüglich bei allen Bedachungen, die vorher mit Hetzels Rubber-Zement ausgebessert wurden. Sie sehen nach diesem Anstrich aus wie neu und leisten noch viele Jahre gute Dienste. Eisen und andere Metalle werden durch den Anstrich mit Hetzels Rubber-Paint vollkommen gegen Rost geschützt. Weder an Nutz-